

VISITATIONSBERICHT

Pfarrei: St. Martin, Hannover

Visitor: Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ

Datum: 16. Juli 2021

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Visitation nur in verkürzter Form stattfinden.

Bericht / Eindrücke

Der Pastoralbesuch war durch Kontaktbeschränkungen, die aufgrund der Corona-Pandemie erlassen werden mussten, geprägt.

Dennoch war es mir möglich, mir einen gewissen Einblick in das Leben der Pfarrei zu verschaffen.

Besonders hervorheben möchte ich:

- a) Das breite liturgische Angebot, das eine Vielzahl der Gläubigen mit ihren unterschiedlichen spirituellen und sprachlichen Bedürfnissen anspricht.
- b) Das caritative Engagement der Pfarrei: dies geschieht z. B. durch die Mitarbeit bei der „Hannöverschen Tafel“ und durch Besuche von Gemeindemitgliedern in den Seniorenheimen und bei älteren Menschen zuhause und durch die Seniorenkreise an den Kirchorten.
- c) Das beispielgebende Engagement im Kolumbarium: Die Sorge um die Trauernden durch die Pflege einer Verabschiedungskultur ist ein wichtiger Dienst an den Menschen, die hier als Trauernde Gemeinschaft erleben können. Der Ort des Abschiednehmens ist ein Ort, der weit über die Kerngemeinde hinausreicht.
- d) Das Wirken der Familienkreise, die für die Mitglieder ein wichtiger Ort des Austausches und des Engagements sind.
- e) Die kreative Jugendarbeit. Hier ist besonders die Messdienerarbeit zu nennen: Beeindruckend ist zum Beispiel, wie der neue Gruppenraum eingerichtet wurde und wie kreativ und erfolgreich das Fundraising für dieses Projekt war.

Empfehlungen:

- a) Die Jugendarbeit sollte nicht aus dem Blick geraten. Wichtig ist, noch stärker auf die jüngere Generation und jüngere Familien zu achten und sie zu stützen. Dabei sollte auch ein Augenmerk darauf gerichtet werden, wie jüngere Menschen motiviert werden können, in der Pfarrei für die verschiedenen Aufgaben noch stärker Verantwortung zu übernehmen.

- b) Es bleibt die Aufgabe, miteinander und auch mit Menschen und Institutionen außerhalb der Pfarrei ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben. Hier sollte das Augenmerk darauf gerichtet werden, mit welchen – auch nichtkirchlichen Akteuren Kooperationen eingegangen werden können – zum Wohle der Menschen im Pfarregebiet.

- c) Im Blick auf die ökumenische Zusammenarbeit sollte überlegt werden, inwieweit hier noch weitere Felder der Zusammenarbeit erschlossen werden können. Die Zusammenarbeit kann auch dazu dienen, sich zu ergänzen und Entlastungen zu schaffen.